

Monatliche Ausgaben**Schüler** (16 Jahre)Taschengeld: **100 bis 150 Euro****30 € Handy****50 € Kleidung****70 € Ausgehen****50 € Moped****50 € Sparen****40 € Sonstiges (Computespiele etc.)****290 € SUMME****Monatliche Ausgaben****Lehrling** (16/17 Jahre, Handel/2. Lehrjahr)Lehrlingsentschädigung: **521 Euro****Ausgehen/Zigaretten 260 €****Sport 50 €****Moped/Mofa 70 €****Handy 40 €****Geschenke f. Freunde 30 €****Kleidung 70 €****SUMME 520 €**

Foto: Men, Quelle: ISK/Kopf

Das Taschengeld ist meist nicht in der Höhe vorhanden. 100 – 150 Euro wurden hier genannt. Das heißt, dass häufig Großeltern, Paten, Eltern „nachschießen“, das fehlende Geld (ebenfalls bei Großeltern, Paten, Eltern oder Freunden) „gepumpt“ wird oder das Einkommen des Ferienjobs im Laufe des Jahres aufgebraucht wird. Immer häufiger gewöhnen sich jugendliche an ein Leben auf Pump. Auffallend ist, dass viele Schüler kein regelmäßiges Taschengeld bekommen, sondern jeweils nach Bedarf bei ihren Eltern zum „Geld-abholen“ gehen. Die Gefahr dabei ist, dass klare Geldregeln fehlen. Ein regelmäßiges Taschengeld ist ein großes Übungsfeld für Kinder und Jugendliche – klar vereinbart, mit genauen Absprachen und Regeln ermöglicht es Transparenz und Überblick in das eigene Geldleben zu bekommen.

In diesen Zahlen sind aber noch nicht Sparen, Urlaub, größere Reparaturen, Kostgeld zu Hause, der Abbau eines eventuell überzogenen Kontos oder eine andere Form eines Kredites, eine Ratenzahlung oder Unvorhergesehenes dabei. Bei Engpässen wird „gepumpt“: Eltern, Großeltern, Paten, Freunde, das Konto durch Überziehen oder bei Rechnungen durch „später“ bezahlen. Klar können die einzelnen Positionen gekürzt werden – problematisch ist es, wenn sich jemand aber an diese Ausgaben gewöhnt hat, dann ist eine Reduktion oft sehr schwierig. Ganz schwierig ist es mit einem solchen Haushaltplan in ein, zwei oder drei Jahren an ein selbstständiges Wohnen zu denken: Miete, Betriebskosten, Ablöse, Kautions sind dann nicht mehr finanzierbar.